

IGU- UND EUGEO-KONGRESSE IM JAHR 2021

Peter JORDAN, Hermagor / Wien*

Das Jahr 2021 bot wegen der vielen Verschiebungen aus 2020 einen außergewöhnlich dichten wissenschaftlichen Veranstaltungskalender. Alle hatten 2020 gehofft, dass die Pandemie ein Jahr später wieder vorbei sein werde. Leider war das nicht so, und so fanden auch die Ereignisse dieses Jahres unter erschwerten Bedingungen, oft rein virtuell, gelegentlich auch hybrid statt. Natürlich war das für die Veranstalter enttäuschend, die zahlreichen Besuch erwartet und gehofft hatten, ihre Orte und Institutionen eindrucksvoll präsentieren zu können. Es war wohl auch nicht nach den Wünschen der meisten Teilnehmer, denn gerade für Geographen ist das Erleben des Veranstaltungsorts mit den dort zumeist angebotenen Exkursionen ein starkes Motiv teilzunehmen – ganz abgesehen von den persönlichen Begegnungen und dem direkten Gedankenaustausch mit der Kollegenschaft, die durch virtuelle Kommunikation bei weitem nicht gleichwertig ersetzt werden können. Es mag die leichtere und vor allem auch reisekostenlose virtuelle Zugangsmöglichkeit aber zuweilen auch zur Teilnahme angeregt haben.

Dies gilt auch für die internationalen Hauptereignisse der Geographie in diesem Jahr, den 34. Internationalen Geographischen Kongress der Internationalen Geographischen Union (IGU) von Istanbul [İstanbul], der von 2020 auf 2021 verschoben worden war, die ebenfalls um ein Jahr verschobene IGU-Konferenz über Kulturerbe-Geographien in Lecce (Italien) und den 8. EuGeo-Kongress in Prag [Praha], die nun in dieser, nicht in zeitlicher Reihenfolge geschildert werden.

34th IGU International Geographical Congress, Istanbul [İstanbul], 16.–21. August 2021

Die lokalen Veranstalter, die Universität Istanbul, vertreten durch Barbaros GÖNENÇGİL und sein Team, und die Türkische Geographische Gesellschaft, vertreten durch Ahmet ERTEK, hatten zunächst gemeinsam mit der IGU, erstmals vertreten durch ihren neuen Präsidenten Michael MEADOWS (Südafrika), eine Präsenzveranstaltung im August 2020 vorbereitet, mussten aber dann, verschoben um ein Jahr und mit einem zusätzlichen „Call for Papers“, auf einen rein virtuellen Modus umdisponieren. Es nahmen schließlich 688 Kolleginnen und Kollegen aus 77 Ländern und von allen Kontinenten teil. Am stärksten vertreten waren weltweit Japan und China (je 58), gefolgt von Indien mit 43 Teilnehmern. Die europäischen Länder waren in der Reihenfolge Spanien (37), Russland (36), Polen (35), Frankreich (33), Vereinigtes Königreich (22), Deutschland (18), Italien (16), Rumänien und Ungarn (je 15) vertreten. Aus Österreich waren zwei Teilnehmer angemeldet. Überraschend gering war mit 26 auch die Beteiligung aus dem Veranstalterland Türkei.

Sieben Keynote-Vorträge bildeten die „Leuchttürme“ des Kongresses. Sie waren überwiegend dem Klimawandel und einer nachhaltigen Umweltentwicklung gewidmet. Dazu sprachen Eduar-

* Hofrat Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien, und University of the Free State, Bloemfontein, Faculty of Humanities, South Africa. – E-Mail: peter.jordan@oeaw.ac.at.

do DE MULDER von der Universität Delft in den Niederlanden, Gordon McBEAN von der Western University London in Kanada, der IGU-Präsident Michael MEADOWS von der Universität Kapstadt [Cape Town/Kaapstad/iKapa] in Südafrika, Juha I. UITTO, Direktor des Independent Evaluation Office of the Global Environment Facility (GEF) und Harsh GUPTA vom Geological Survey of India. Nur Lydia COUDROY DE LILLE von der Universität Lyon 2 in Frankreich mit dem Thema „Housing in Central and Eastern Europe“ und Shangyi ZHOU von der Beijing Normal University in China mit dem Thema „How Did the Foreign Authors of Some Chinese Geography Books See China?“ behandelten den mehr humangeographischen Bereich. Nun ist all diesen Themen hohe fachliche und politische Relevanz nicht abzuspüren, politisch ‚heiße Eisen‘, an denen es in der näheren und weiteren Umgebung des nominellen Veranstaltungsorts nicht mangelt, wurden aber nicht angefasst.

Zu den 639 ‚normalen‘ Vorträgen waren im Vorhinein Aufzeichnungen verlangt worden. Dies hatte den Vorteil, dass sie den aktuell gesprochenen Vortrag ersetzen konnten, wenn – was oft genug geschah – die virtuelle Verbindung mit dem Vortragenden nicht funktionierte. Es war damit aber auch der Nachteil verbunden, dass sich Vortragende mit durchaus guter Internet-Verbindung spontan entschlossen, die Aufzeichnung ‚abspielen‘ zu lassen statt selbst vorzutragen, was in der Regel weniger lebendig wirkte. Wieder waren Japan mit 54 und China mit 52 Vorträgen weltweit am stärksten vertreten. Unter den Europäern rangierte Spanien (38) vor Russland (35), Polen (34), Frankreich (32), dem Vereinigten Königreich (20), Deutschland (19), Italien (16), Rumänien (15) und Ungarn (13). Aus der Türkei kam die für ein bevölkerungsreiches Gastgeberland geringe Zahl von 15 Vorträgen.

Österreicherinnen und Österreicher waren an vier Vorträgen beteiligt. Gaukhar CHEKEMBAYEVA von der Modul Universität Wien, Institut für Internationales Management, trug in der Sitzung der IGU Commission on Geography of Tourism, Leisure and Global Change mit dem Titel „Tourism Shaping Places“ gemeinsam mit einer ungarischen Kollegin zum Thema „Travel Motivations of Central Asian Countries‘ Tourists to Visit Europe“ vor. Andreas HALLER und Domenico BRANCA, beide vom Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck, befassten sich im Rahmen des „Symposium of Mountain Studies“ mit „Ideas on Urban Montology, Periurbanization, Verticality, and Ecological Complementarity in the Peruvian Andes“. Anna KOVACS-GYÖRI vom Institut für Angewandte Informatik der Universität Salzburg war am Vortrag eines Kollegen aus Ecuador zum Thema „Citizens‘ Perceptions Regarding Urban Livability – Comparing the Cities Quito and Salzburg“ beteiligt, der in einer Sitzung der „IGU Commission Urban Challenges in a Complex World“ mit dem Titel „Subjective and Objective Well-being in Cities“ gehalten wurde. Und schließlich hatte der Berichterstatter im Namen der Joint ICA/IGU Commission on Toponymy eine Sitzung zum Thema „Place Names as Indicators of Human Perception of Space“ eingereicht, in deren Rahmen nach etlichen Ausfällen letztlich zehn Vorträge in drei von ihm geleiteten Panels gehalten wurden, darunter einer von ihm selbst zum Thema „Place Names as ‚Condensed Narratives‘ About the Geographical Feature Denoted and the Name-giving Community“.

Einen Glanzpunkt des Kongresses bildete die Verleihung des „IGU Lauréat d’honneur“, der höchsten Auszeichnung der IGU, an zwei hochverdiente Mitglieder unserer wissenschaftlichen Gemeinschaft, Helen KERFOOT (Kanada) und Eckart EHLERS (Deutschland). Helen KERFOOT, die langjährige Vorsitzende der Expertengruppe der Vereinten Nationen für geographische Namen (United Nations Group of Experts on Geographical Names, UNGEGN) war dafür vom Berichterstatter als Vertreter Österreichs in der IGU nominiert worden.

Die ansonsten im Abstand von vier Jahren durchgeführten IGU-Kongresse werden in den nächsten Jahren eine deutlich dichtere Abfolge aufweisen: Schon 2022 folgt aus Anlass der Gründung der IGU in Paris vor 100 Jahren der „IGU Centennial Congress, Paris, 18.–22. Juli 2022“ (<https://www.ugiparis2022.org/en/contact/10>). Die nächsten regulären IGU-Kongresse sind für 2024 in Dublin und 2028 in Melbourne vorgesehen.

IGU Conference on Heritage Geographies: Politics, Uses and Governance of the Past, Lecce (Italien), 26.–28. Mai 2021

Auch diese thematische Konferenz der IGU war schon als Präsenzveranstaltung für Mai 2020 geplant gewesen, musste aber um ein Jahr verschoben werden und konnte auch 2021 leider nur virtuell stattfinden, obwohl man sich von ihr gerne in das Salento, den multikulturellen ‚Absatz‘ des italienischen Stiefels ganz im Süden des Landes, hätte locken lassen. Sie wurde von der örtlichen Universität (Università del Salento), vertreten durch ihren Rektor Fabio POLLICE, gemeinsam mit sechs IGU-Kommissionen veranstaltet, nämlich der Commission on Political Geography, der Commission on Cultural Approaches to Geography, der Commission on the History of Geography, der Commission on the Geography of Tourism, Leisure and Global Change, der Commission on the Geography of Governance und der Joint ICA/IGU Commission on Toponymy. Die IGU wurde bei dieser Tagung federführend von ihrer Vizepräsidentin Elena DELL'AGNESE vertreten.

Die Farbigkeit des Generalthemas lässt sich in der gebotenen Kürze kaum beschreiben, aber vielleicht aus den Titeln der Sitzungen erahnen:

- Traditional agricultural landscapes, between heritagisation, commodification and tourism sustainability
- Smart governance, urban planning and heritage
- Place names as cultural heritage – general perspectives
- Place names as cultural heritage – the regional focus
- Place names as cultural heritage – specific categories of place names as cultural heritage
- The maritime cultural heritage: discourse, practices and uses
- Heritage and islandness: the islanders' narratives
- Heritage geographies of tourism: prospects and challenges
- Heritage and nationalism
- Place names as part of cultural heritage
- Sharing the heritage: heritage narratives in the age of social media
- Southern thinking. Heritage, migration and Mediterranean cultures
- Local government and the governance of urban heritage
- Citizen participation in the governance of urban heritage
- Landscape as heritage: critical perspectives
- The geography of culture-led development
- Language (as) heritage (in) place: Political geographies of linguistic heritage geographies

In diesen Sitzungen wurden insgesamt 90 Vorträge mit Vortragenden aus 27 Ländern und von fünf Kontinenten gehalten, wobei Italien mit 44 am stärksten und der mediterrane Süden Europas insgesamt stark vertreten war. Zwei Runde Tische zu den Themen „Women in Social Sciences for Equity in Research“ (geleitet von Elena DELL'AGNESE) und „Perspectives on Heritage Geographies“ (geleitet von Fabio POLLICE) ergänzten das Programm.

Die österreichische Mitwirkung beschränkte sich auf die Organisation von drei Sitzungen zum Thema „Place Names as a Part of the Cultural Heritage“ im Namen der Joint ICA/IGU Commission on Toponymy und die Leitung einer dieser Sitzungen durch den Berichterstatter. In den drei Sitzungen wurden letztlich 16 Vorträge tatsächlich gehalten, darunter ein vom Berichterstatter selbst gestalteter Vortrag zum Thema „Exonyms as Parts of the Cultural Heritage“ sowie seine Mitwirkung am abschließenden Round Table zum Thema „Perspectives on Heritage Geographies“ im Sinne der Joint ICA/IGU Commission. Eine Auswahl der Vorträge dieser thematisch sehr kompakten toponymischen Sitzungen wird als Band 58/2023 der Zeitschrift *Onoma* des International Council of Onomastic Sciences (ICOS) mit dem Berichterstatter als Gastherausgeber erscheinen.

8th EuGeo Congress on the Geography of Europe, Prag [Praha], 28. Juni – 1. Juli 2021

EuGeo, der Verband der europäischen geographischen Gesellschaften, in dem auch die Österreichische Geographische Gesellschaft Mitglied ist, veranstaltet jedes zweite Jahr einen Kongress. Nach dem Kongress im irischen Galway im Jahr 2019 fand der 8. Kongress im Jahr 2021 regulär in Prag statt (Abb. 1). Die Pandemie hatte eine kurze Pause eingelegt und man konnte es wagen, auch zur persönlichen Teilnahme an die traditionsreiche Karlsuniversität (Naturwissenschaftliche Fakultät, Albertov) nach Prag einzuladen. Dieser Einladung kamen schließlich 113 der insgesamt 357 Teilnehmer nach, der größere Rest nahm virtuell teil. Durch sie alle waren 34 europäische Länder vertreten, wobei der Großteil der örtlichen Teilnehmer doch aus Tschechien kam. Die örtlichen Veranstalter waren die Naturwissenschaftliche Fakultät der Karlsuniversität, vertreten durch Zdeněk KUČERA als Leiter des Organisationsteams, und die Tschechische Geographische Gesellschaft, vertreten durch ihren früheren Präsidenten und jetzigen Vizepräsidenten Tadeusz SIWEK. Die EuGeo vertraten ihr Präsident Zoltán KOVÁCS (Ungarn) und ihr Generalsekretär Massimiliano TABUSI (Italien).

322 Kolleginnen und Kollegen präsentierten 381 Vorträge in 44 Sitzungen jedweder thematischer Schattierung. Österreich war wieder durch den Berichterstatter vertreten, der eine Sitzung zum Thema „Minority Place-name Standardization – A Comparison of Regulations and Approaches in Europe“ organisiert hatte und darin selbst einen Vortrag zum Thema „Minority Place-name Standardization in Carinthia (Austria)“ hielt. Die Sitzung mit sieben Vorträgen, davon drei an Ort und Stelle gehalten, lieferte den Startschuss für ein Handbuch mit dem Titel „Minority Place-name Standardization. A Comparison of Regulations and Approaches in Europe“, das unter Mitwirkung von Kulturgeographen aus allen europäischen Ländern mit autochthonen sprachlichen Minderheiten – vom Berichterstatter herausgegeben – in der Buchreihe „Local and Urban Governance“ des Vorsitzenden der IGU Commission on Geography of Governance, Carlos NUÑEZ SILVA, erscheinen soll.

In der in Prag abgehaltenen Generalversammlung der EuGeo wurde auch über die nächsten EuGeo-Kongresse gesprochen, wobei Barcelona als Austragungsort des Kongresses im Jahr 2023 feststeht, man aber noch nach Kandidaten für 2025 Ausschau hält. Für die Jahre dazwischen kommen Seminare, also Veranstaltungen kleineren Formats in Frage. Auch dafür gäbe es noch die Möglichkeit, sich als Veranstalter zu bewerben.

So wurde also das Jahr 2021 trotz großer Hindernisse zu einem Jahr großer geographischer Ereignisse. Allerdings kann man die österreichische Beteiligung an diesen nur als minimal bezeichnen, und es stellt sich die Frage, warum die so reichhaltige und aktive österreichische Geographie in jüngerer Zeit (Noch vor einem Jahrzehnt war das anders.) nicht mehr Wert darauf legt, über den deutschen Sprachraum hinaus in internationalen Geographie-Kongressen sichtbar zu sein.